

**Seit fünf Jahren vergriffen, jetzt neu aufgelegt –
das heute wieder aktuelle Grundlagenwerk**

Michael Vester, Peter von Oertzen, Heiko Geiling, Thomas Hermann und Dagmar Müller:
**Soziale Milieus im gesellschaftlichen Strukturwandel
Zwischen Integration und Ausgrenzung**

Vierte Auflage (Juli 2015), suhrkamp taschenbuch wissenschaft 1312, Broschur, 594 Seiten

D: 26,00 €; A: 26,80 €; CH: 36,50 sFr

ISBN 978-3-518-28912-9



“Michael Vester bridges the gap between ‘objective’ (class) and ‘subjective’ (lifestyle) analyses of the social structure of the German society. His bridge is based on theoretical fundamentals mainly built by Edward P. Thompson and Pierre Bourdieu. It is arched by several ample empirical studies performed by the Sinus-Institute in the 1980s, and by Vester’s group of political sociologists in the 1990s.

Vester shows us an elaborate variety of ‘maps’ picturing the social setting and the change of classes, social milieus, and typical political attitudes of the German society. His diagnosis results in the term of a pluralized class-society.

In places the overcomplex argumentation might lead to confusion. Nevertheless, this is the most advanced and the most comprehensive work on the social structure of the German society today.”
(Stefan Hradil, 2003)

„Eine wirkliche Diskussion der Klassen-, Subjekt- und Individualitätsproblematik gibt es in der Linken jedoch kaum. Wer für eine solche Auseinandersetzung streitbare theoretische Positionen und nicht zuletzt eine geradezu phantastische Fülle empirischen Materials aus Untersuchungen haben möchte, dem sei die Lektüre dieses Buches empfohlen.“
(André Bric, 1994)

*Angesichts der Flüchtlingsströme und des neuen Rechtspopulismus
hat die Buchankündigung der ersten Auflagen ihre Aktualität nicht verloren:*

„Politikverdrossenheit, Arbeitslosigkeit und neue Armut, Fremdenfurcht und Gewaltakte gegen Ausländer erreichen ungeahnte Dimensionen. Sie verdeutlichen die Kehrseite der Modernisierungen und die Hilflosigkeit unserer Institutionen. Wie sind diese beunruhigenden Veränderungen der sozialen Gesamtordnung zu verstehen? Das vorliegende Buch, das auf langjährigen qualitativen und quantitativen Forschungen in drei ausgewählten Regionen und einer breit angelegten repräsentativen Befragung für das Gesamtgebiet der alten Bundesrepublik beruht, versteht diesen Wandel als Teil einer umfassenden Modernisierung unserer Sozialstruktur.“

Zum Inhalt: Die Krise der gesellschaftlichen Integration

Das Buch behandelt die anhaltenden Umbrüche der Gesellschaftsstrukturen und Mentalitäten in ihren gesamtgesellschaftlichen und regionalen Dimensionen. Es beruht auf umfassenden empirischen und theoretischen Grundlagenforschungen. Mit dem Ansatz Bourdieus wurde ein vieldimensionales Gesamtbild der Gesellschaft und ihrer inneren Spannungen entwickelt. Die seit 2001 im Suhrkamp-Verlag dreimal neu aufgelegte Ausgabe ist, gegenüber der ersten Auflage von 1993 im Bund-Verlag, vollständig überarbeitet, aktualisiert und um acht Kapitel erweitert.

Das Buch ist einerseits als **Grundlagen- und Lehrbuch** geeignet. Andererseits greift es in die **Kontroversen um soziale Gerechtigkeit** und um **regionale Entwicklung** ein.

Rechtfertigen Wertewandel und Individualisierung zunehmende soziale Ungleichheit? Oder erfordern neue soziale und ethnische Ausgrenzungen mehr staatliche Fürsorge- und Integrationspolitik? – Das Buch belegt mit vielfältigen Umfragedaten, dass diese Alternativen nur von Minderheiten gefordert werden. Die große Mehrheit liegt dazu quer. Sie wünscht eine Modernisierung des Wohlfahrtsstaates, die gegenseitige Solidarität und individuelle Selbstbestimmung miteinander verbindet und nicht gegeneinander ausspielt.

Mit qualitativen und quantitativen Methoden wurden der Wandel der Berufsstrukturen, der Mentalitäten, des sozialen Zusammenhalts und (ausgehend von den mit „1968“ verbundenen neuen Bewegungen und Milieus) der politischen Konfliktfelder für die **Gesamtbevölkerung** und in ihren **regional verschiedenen Ausprägungen** erfragt. Dabei wurden die Wandungsprozesse exemplarisch vertieft für drei große Stadt-Umland-Regionen mit verschiedenen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklungs- und Konfliktmustern (Oberhausen, Reutlingen und Hannover) rekonstruiert.

Der gewonnene Reichtum an Material und Einsichten ist in detaillierten Typenbeschreibungen und übersichtlichen Landkarten und Längsschnittdarstellungen geordnet. Der Wandel der Milieus wurde durch eine repräsentative Typenbildung dargestellt, die auch Ostdeutschland einschließt. Dieser Wandel ist insbesondere durch Generationenwechsel und -konflikte entstanden. Die älteren Milieutraditionen haben sich nicht durch Individualisierung aufgelöst, aber doch modernisiert und weiter aufgefächert. Die heutigen Milieus sind mithin Nachfahren der historischen Stände, Klassen und Schichten. Die nach Milieus verschiedenen Typen der Le-

bensführung lösen sich keineswegs auf. Was erodiert, sind die sozialmoralischen Leitfunktionen bestimmter Parteien und Fraktionen der Intellektuellen. Daher haben wir auch heute keine Krise der Milieus (als Folge des Wertewandels), sondern eine Krise der politischen Repräsentation (als Folge zunehmender Entfremdung zwischen Eliten und Milieus).

Die Befunde des Buches bewähren sich auch heute. Die Krise der gesellschaftlichen Integration war schon in den 1990er Jahren angelegt. Verunsichert sind nicht nur die untersten Schichten. Auch große Teile der Mitte sind überzeugt, dass schmale Gewinnergruppen durch die Modernisierungen privilegiert sind, während sie selbst durch verunsicherte Lebensperspektiven die Risiken tragen.

Heute wie damals versuchen **Rechtspopulisten**, die Gruppen zu mobilisieren, die sich von den Volksparteien nicht mehr vertreten fühlen. Die Milieus reagieren darauf aber nicht einhellig. In den mittleren wie in den oberen und unteren Schichten stehen sich Milieus mit sehr gegensätzlichen Grundeinstellungen gegenüber, die sozialpsychologisch dauerhaft in der Persönlichkeit und den Familientraditionen verankert sind.

Diese Einstellungen sind in einer neuartigen Typologie ideologischer Lager verortet. Jeder Typus wird mit detaillierten Daten seiner sozialen Merkmale und Einstellungen beschrieben.

Danach haben immer noch rund 14% ein militant autoritäres Weltbild, das sozialdarwinistisch („Recht des Stärkeren“) und rassistisch-ausländerfeindlich begründet wird. Sie bilden den Kern des aktiven Rechtsextremismus. Von hier aus können in Meinungskampagnen weitere 27% der Bevölkerung mobilisiert werden, die den Rechtsextremismus ablehnen, aber doch eine ethnozentrische Politik befürworten, die Zuwanderung radikal einschränkt. Sie folgen einem hierarchischen Weltbild, das insbesondere Zuwanderern nicht die gleichen Rechte zugeht und die eigenen sozialen Standards nicht mit anderen teilen will. Das Hauptmotiv ist eine tiefsitzende Statusunsicherheit. Hier liegt das Einfallstor des Rechtspopulismus.

Demgegenüber verarbeiten knapp 60% die soziale Unsicherheit auf eher demokratische Weise. Dabei vertreten nur etwa 24% eine entschieden progressive, demokratische und integrative Politik, in der alle gleichgestellt sind.

Zielgruppen: Aktive Vermittlerinnen und Vermittler in sozialen Initiativen und Bewegungen, in Gewerkschaften, Kirchen, Bildungseinrichtungen, Medien und Politik; Studierende, Oberstufen höherer Schulen; Angehörige sozial-, wirtschafts-, kultur- und erziehungswissenschaftlicher Berufe.